

zu übernehmen.“ Das größte Problem sieht die Chefin eines großen Anbieters von Werkzeugmaschinen in konservativen Rollenbildern. Denn wenn eine Mutter Chefin wird und das Kind Probleme hat, dann sagt meistens nicht der Vater: „Gut, dann kümmere ich mich darum.“

Eine Umfrage der Hans-Böckler-Stiftung zeigt dabei das tiefere gesellschaftliche Problem. Nämlich, dass Männer oft Ärger mit dem Chef bekommen, wenn sie die Arbeitszeit an ihr Familienleben anpassen. Von Männern wird noch immer erwartet, dass sie Vollzeit arbeiten und immer verfügbar sind. Für einen starken Feminismus heißt das, dass auch die Männer noch stärker von den Geschlechterklischees befreit werden müssen. Dann gäbe es auch bei der Lohngerechtigkeit wirkliche Fortschritte.

2016 verdienten Frauen im Durchschnitt 21 Prozent weniger als Männer, so das Statistische Bundesamt. Die Statistiker erklären den Unterschied vor allem damit, dass Frauen öfter als Männer in Teilzeit arbeiten oder schlechter bezahlte Jobs machen. Aber in der Bilanz hat Deutschland im Vergleich mit anderen Industriestaaten eine schlechte Position. Rita Süsmuth, die ab 1986 Deutschlands erste Frauenministerin war, sagt: „Auch mit Blick auf die vielen, vielen Stunden in der Erziehungs- und Pflegearbeit gibt es noch keine gerechte Entlohnung.“ Wenigstens an einer anderen Stelle hat der Staat reagiert: Im März dieses Jahres beschloss das Parlament in Berlin ein Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit. Ein Ergebnis: In Firmen mit mehr als 200 Mitarbeitern können Frauen jetzt erfahren, was Männer in ähnlichen Positionen verdienen.

Lange hat die Politik geglaubt, dass die Wirtschaft selbst für faire Lösungen sorgen wird. Sie musste aber feststellen, dass in männlich dominierten Chefetagen die Ablehnung von Frauen oft Tatsache ist und erst Gesetze die Situation etwas verbessern können. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat das vor einigen Wochen auf einem Frauengipfel in Berlin so formuliert: „Wir haben jahrelang gebettelt und gebeten, aber es ist nicht möglich gewesen, dass die DAX-Unternehmen in ihre Aufsichtsräte ein Drittel Frauen hineinbekommen haben.“ Ironisch sagte sie außerdem, dass die Unternehmen sich ein Frauenquoten-Gesetz am Ende selbst geschaffen hätten – „durch Nichtstun“.

Trotz klarer Gesetze werden die Rechte der Frauen in manchen Bereichen stark missachtet oder sogar gebrochen. So spricht Arndt Sinn, Direktor des Zentrums für Europäische

das Rollenbild, -er

► hier: Idee von der Position in der Gesellschaft

die Hans-Böckler-Stiftung

► Organisation, die die Mitglieder der deutschen Gewerkschaften berät und ausbildet

an ... anpassen ► etwas so ändern, dass es zu ... passt

verfügbar sein

► hier: immer bereit sein, zu arbeiten

befreien

► frei machen

die Entlohnung

► Bezahlung

der Frauengipfel, -

► Konferenz von Frauen

betteln

► hier: oft und intensiv um etwas bitten

der Aufsichtsrat, -e

► Gruppe von Personen, die in größeren Firmen die Entscheidungen der Firmenleitung kontrolliert

schaffen ► hier: entstehen lassen

missachten ► absichtlich nicht beachten

brechen ► hier: ändern; ungültig machen